

Dr. Stephan Eisel
An der Vogelweide 11
53229 Bonn
stephan.eisel@gmx.net
28.6.2017

I.

Kostenexplosion bei der Luxussanierung Beethovenhalle

Monatlich 1 Mio Euro mehr: jetzt über 70 Mio Euro

Die Entwicklung der Kostensteigerung für die Sanierung
der Beethovenhalle seit dem Sanierungsbeschluss des
Rates nach Angaben der Verwaltung):

07.04.2016 (Drs. 1611089):	53,4 Mio Euro
22.09.2016 (Drs. 1612370):	59,9 Mio Euro
19.01.2017 (Drs. 1710337):	61,5 Mio Euro
26.05.2017 (Drs. 1711685):	64,0 Mio Euro
15.06.2017 (Stadtdir. Fuchs im GA):	66,5 Mio Euro
27.06.2017 (Drs. 1711685ST2):	70,6 Mio Euro

*Hinweis: Diese Kostenexplosion findet bereits statt, bevor die wesentlichen
Baumaßnahmen überhaupt begonnen haben.*

Stand: 28.6.2017

Unrealistischer Zeitplan bei der Luxussanierung Beethovenhalle

Im Blick auf das Beethoven-Jubiläum 2020 wurde von der Stadt bisher als Fertigstellungstermin der Baumaßnahmen immer der 2.11.2018 genannt. Die Ratsvorlage 1711685ST2 vom 27. Juni 2017 stellt dies nun mit Konsequenzen für das Beethoven-Jubiläum offiziell in Frage. Wörtlich heisst es dort

„Die Projektleitung wird daher insbesondere die Fragen prüfen lassen, ob ein Verzicht auf geplante Funktionalitäten nennenswerte Einsparungen im Hinblick auf Projektkosten oder Projektdauer erwarten lassen. Ebenfalls soll bewertet werden, ob ein Bauherrenseitiges „Ausdehnen“ des Zeitplanes denkbar wäre, um durch eine Entzerrung der Vergabeprozesse wirtschaftlichere Angebote erhalten zu können. Da dies aufgrund der nach der Fertigstellung der Halle notwendigen Einpegelung und Einregulierung zwangsläufig Auswirkungen auf den Nutzungsstart haben dürfte, werden hierbei auch die Konsequenzen für das Beethovenfest 2019 und das Beethovenjubiläumsjahr 2020 dargestellt.“

Zwischen den drei Hauptbeteiligten gibt es erhebliche Konflikte:

Objektplaner: Nieto Sobejano Arquitectos GmbH, Madrid/Berlin

Objektsteuerer: Drees und Sommer GmbH, Köln

Objektleiter: Stadtdirektor Fuchs, Bonn

- | | |
|--------------|--|
| 14. 6. 2017 | Der Objektplanerteilt dem Objektsteuerer eine erwartete Bauverzögerung von 5 Monaten mit (27.3.2019 statt 2.11.2018) |
| 21. 6. 2017 | Der Projektleiter übermittelt dem Objektplaner „mit externer Rechtsberatung“ (!) Zweifel an der Zeitplanung mit und bittet um Stellungnahme. |
| 22. 6. 2017 | „im Erörterungstermin“ der Beteiligten kommt es nicht zu einer Einigung über den Zeitplan. |
| 27. 6. 2017 | Projektleiter Fuchs informiert den Rat, er werde „alle Optionen prüfen, um den dokumentierten zeitlichen Verzug wieder zurück zu führen... oder wenn dies nicht gelingen sollte, zumindest deutlich zu reduzieren“ |
| 28. 6. 2017: | Projektleiter Fuchs bezeichnet gegenüber dem General-Anzeiger eine „Ausweitung des Zeitplan“ als „ultima ratio“ |

Das Vertrauensverhältnis zwischen den Beteiligten wird dadurch treffend beschreiben, dass die Verwaltung schon vor dem tatsächlichem Baubeginn mitteilt, man prüfe „ob die Stadt möglicherweise auch Schadensersatzansprüche gegenüber dem Objektplaner realisieren kann.“